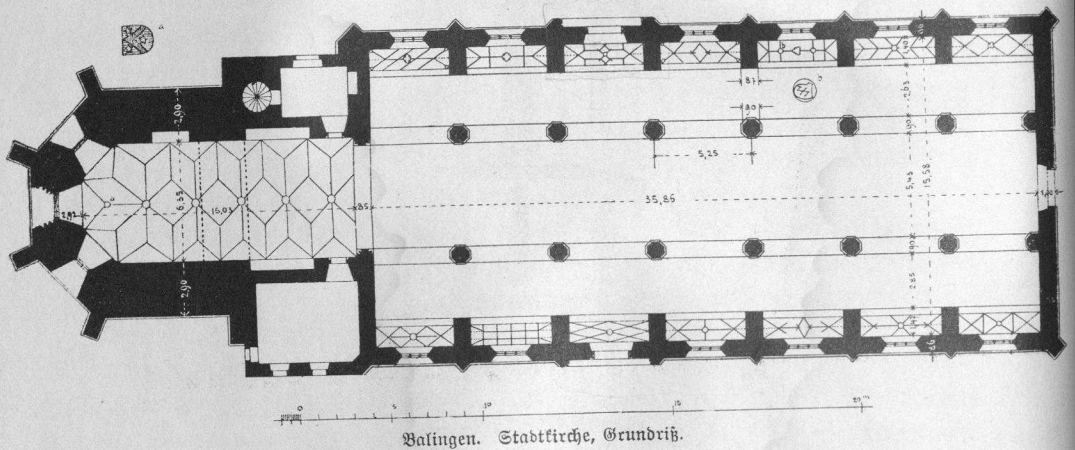


Jahrhunderts wird es Hauptort der Zollern-Schalksburger Linie und Herrschaft, und mit dieser im Jahr 1403 um den geringen Preis von 28000 Gulden an Württemberg verkauft. Im Jahr 1525 hatte die Stadt durch Herzog Ulrich und dann mehrmals im dreißigjährigen Krieg als Sperrfeste der alten Schweizerstraße Belagerungen und Beschießungen auszuhalten. Großbrände geschahen in den Jahren 1546, 1607, 1672 und 1809, weshalb auch die Stadt nur noch einige ältere Wohngebäude aufzuweisen hat. An der Südseite und an einem Teil der Ostseite läuft noch der wohlaußgemauerte Stadtgraben mit der Mauer dahinter, und an der Südostecke mit dem schönen runden Eckturm, Wasserturm genannt, hinter welchem das alte, freilich nur meist noch in späterem Holzbau erhaltene Zollernschloß hervorblickt.

Das Wappen der Stadt ist das zollerische, von Weiß und Schwarz gevierter Schild; darüber später in Gold eine schwarze Hirschstange.



Die große evangelische Stadtkirche zu unserer lieben Frau liegt mitten in der Stadt und wurde laut Inschrift an der Ostwand des vieleckigen Chores begonnen 1443. Aus dieser Zeit stammen die östlichsten Teile des Chores mit feingeschwungenen Eckdiensten, mit leichten Laubwerkskränzen, dann ruhen weiter westlich im Chor die Gewölberippen auf Fragentonsolen, erinnernd an den Stil des Luz von Richtwyler in der Oberhoferkirche bei Göppingen, und endlich kommt der Stil Albrecht Georgs, dessen Sparrenschild auf dem westlichsten Schlussstein erscheint. Ihm und dem Meister Franz ist die Ausführung des Langhauses und Turmes zuzuschreiben. Der Turm erhebt sich, genial und kühn, über dem Chor als Achtecksbau, der schlank und beherrschend aufsteigt. Der erste Entwurf ist wohl dem ersten unbekanntem Baumeister zuzuschreiben, die Ausführung im einzelnen dem Meister Albrecht Georg, so die reichen, schönen Dreiblattfriese, zum Teil auch das lebhafteste Maßwerk der Fenster. Prächtig wirken die sehr tief eingeschrägten hohen Maßfenster des Chores und die acht hohen Schallfenster des Turms, mit reich durchbrochenen Brüstungen. Das Äußere des Langhauses ist wenig bedeutend, am Südportal 1510, das Innere aber, durch das Hereinziehen der Strebepfeiler zu nekgewölbten Kapellen fünfjüßig, ist lebhaft und würde prach-